

des Hauses Bourbon, dessen ältere Linie mit dem bei Erstürmung Roms gefallenen Bourbon erloschen war. Es lebten damals aus diesem Hause, dessen Lehnen zahlreich im Süden des Landes verbreitet waren, drei Brüder, Anton, der durch seine Gemahlin Johanna III., die Tochter Heinrichs von Navarra, König jenes Reiches war, der Cardinal Karl und der Fürst Ludwig von Condé. Dieses Haus fand in seinem Bemühen, die Guisen aus ihrer Stellung zu verdrängen, Unterstützung bei Allen, die gegen den Hof Beschwerde hatten. Unter solchen traten die Häuser Montmorency und Chatillon am meisten hervor, von denen das erstere an dem Connetable Anna's von Montmorency, das letztere an dem Admiral Coligny seinen Vertreter hatte.

2. Nachdem die Unzufriedenen, die zu Verdun eine Zusammenkunft gehabt, umsonst durch die Mutter des Königs eine neue Ordnung herbeizuführen versucht hatten, faßten sie auf den Rath Coligny's, der für seine Person den Hugenotten angehörte, den Entschluß, sich mit diesen zu verbinden. Die Hugenotten sahen ebenfalls die Guisen als ihre hauptsächlichsten Feinde an und zeigten eine Entschlossenheit, mit der sie, durch die Verbindung der unzufriedenen Großen verstärkt, wohl geeignet waren, auf den Hof einschüchternd zu wirken. Das nächste Ergebniß dieser Verbindung war der von kalvinischen Theologen ausdrücklich gebilligte Versuch, den Hof in seinem Sommeraufenthalte zu Blois zu überfallen und die Regierung auf eine dem gemeinsamen Vortheil entsprechende Weise umzugestalten. Der Herzog von Guise, dem der Plan bekannt geworden war, bewirkte schnell die Uebersiedelung des Hofes nach Amboise und traf Vertheidigungsanstalten. Diese Gefahr führte dazu, daß ihm nur desto ausgedehntere Vollmachten übertragen wurden, welche die Mutter des Königs, so sehr ihr die Uebermacht der Guisen unbequem zu werden anfing, doch als Mittel der Rettung sich gefallen lassen mußte. Als die Hugenotten, die von den Gegenvorkehrungen nichts wußten, ihren Plan doch in Amboise auszuführen versuchten, küßten diejenigen, welche damit begannen, durch den Tod. Darauf ward eine Versammlung von Großen nach Fontainebleau berufen, auf daß dort über die Heilung der Gebrechen des Staates berathen würde. Hier übergab, während der König Anton und Condé nicht erschienen, Coligny eine Bittschrift zu Gunsten der Hugenotten, mit der er nichts erreichte. Inzwischen ward ein Plan Condé's, die Stadt Lyon wegzunehmen, verrathen und vereitelt. Man schritt nun zur Berufung der Reichsstände nach Orleans, und da hier die Mitglieder des Hauses Bourbon nicht fehlen zu dürfen glaubten, erschienen sie, worauf Condé gefangen genommen und der König Anton wenigstens sorgfältig bewacht wurde. Es begann gegen Condé ein Rechtsverfahren, in Folge dessen er zum Tode verurtheilt wurde. Während die Hugenotten, seit sie eine